

Cannstatt Study Hour

4. Quartal 2018: Einheit in Christus • Lektion 5: Wie die erste Gemeinde Einheit erlebte

Merkvers: Apg.2:42 „Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.“

03.November

So - Vorbereitungstage

Apg.1:12-14 Vom Ölberg zurück nach Jerusalem gingen die Jünger in das Obergemach, wo sie sich schon des öfteren getroffen hatten. Dieses Mal ohne ihren Meister, Freund und Lehrer. Die Jünger waren dort zusammen mit ihren Frauen, den Brüdern- und der Mutter Jesu.

GNA 27:1-3 O könnten sie doch die vergangenen drei Jahre noch einmal durchleben! Wie anders würden sie handeln! Könnten sie doch Jesus noch einmal sehen, wie sehr würden sie sich bemühen, ihm ihre innige Liebe zu zeigen! Wie aufrichtig bereuten sie, ihn je durch ein Wort oder eine Tat des Unglaubens betrübt zu haben. Doch sie trösteten sich mit dem Gedanken, dass ihnen vergeben war. Und sie waren entschlossen, ihren Unglauben, soweit wie möglich, durch ein mutiges Bekenntnis vor der Welt wieder gut zu machen.

Ernsthaft beteten die Jünger um die Befähigung, Menschen aufsuchen und in ihrem täglichen Umgang Worte aussprechen zu können, die Sünder zu Christus führten. Alle Meinungsverschiedenheiten und alles Streben nach Vorrangstellung gaben sie auf und schlossen sich zu einer wahrhaft christlichen Gemeinschaft zusammen. Sie kamen Gott immer näher, und dadurch wurde ihnen deutlich, welches Vorrecht sie genossen hatten, mit Christus einen so engen Umgang zu haben. Trauer überkam sie, als sie darüber nachdachten, wie oft sie ihn betrübt hatten, weil sie so schwer von Begriff gewesen waren und weil sie seine Lehren so schlecht verstanden hatten, die er ihnen zu ihrem Besten erteilen wollte.

Diese Tage der Vorbereitung waren Tage gründlicher Selbstprüfung. Die Jünger spürten ihre geistliche Not und baten den Herrn um „die Salbung von dem, der heilig ist“ (1.Johannes 2,20), um für das Werk der Seelenrettung tauglich zu werden. Sie erbaten den Segen nicht nur für sich selbst, denn sie verspürten die Dringlichkeit der Aufgabe, Menschen zu retten. Sie erkannten, dass das Evangelium in die Welt getragen werden musste, deshalb sehnten sie sich nach der Kraft, die Christus verheißen hatte.

Was hier beschrieben ist, war die Vorbereitungszeit auf den Frühregen. Genauso muss auch die Vorbereitungszeit auf den Spätregen sein!

Ps.133 Auch heute können wir dieses Wunder wieder erleben.
Es geht um unsere Einheit. Einheit in Christus und den innigen Wunsch dem Herrn zu dienen und sein Werk auf dieser Welt zum Abschluss zu bringen.

CKB 42.43 (Aus Ellen Whites erster Botschaft an die Sitzung der Generalkonferenz von 1913.)

“So hätte es sein können”

„Einmal saß ich gegen Mittag da und schrieb auf, was auf der letzten Generalkonferenz [1901] hätte erreicht werden können, wenn die Männer in den Vertrauensstellungen Gottes Willen und Weg befolgt hätten. Die großen Licht hatten, sind nicht in diesem Licht gewandelt. Die Versammlungen waren zu Ende, und der Durchbruch war nicht geschehen. Männer demütigten sich nicht vor dem Herrn, wie sie es hätten tun sollen, und der Heilige Geist wurde nicht ausgegossen. Als ich so weit geschrieben hatte, verlor ich das Bewußtsein, und mir schien, als erlebte ich die Vorgänge in Battle Creek.“

Cannstatt Study Hour

4. Quartal 2018: Einheit in Christus • Lektion 5: Wie die erste Gemeinde Einheit erlebte

Wir waren im großen Saal des Tabernakels versammelt. Ein Gebet wurde gesprochen, ein Lied gesungen, dann kam noch ein Gebet. Es war ein tieferntes Flehen zu Gott. Die Versammlung stand ganz klar unter der Gegenwart des Heiligen Geistes ... Keiner schien zu stolz zu sein, um aus vollem Herzen ein Bekenntnis abzulegen, und die einflußreichen Männer gingen hier mit gutem Beispiel voran, obwohl sie vorher nicht den Mut gehabt hatten, ihre Sünden zu bekennen. Es herrschte eine große Freude, wie man sie nie zuvor in diesem Gebetshaus erlebt hatte. Dann kam ich wieder zum Bewußtsein und eine ganze Zeitlang konnte ich mich nicht erinnern, wo ich war. Mein Schreibzeug hatte ich immer noch in der Hand. Dann hörte ich die Worte: "So hätte es sein können. Der Herr wartete darauf, all dies für sein Volk zu tun. Der ganze Himmel wartete darauf, sich seinem Volk gnädig zu zeigen." Ich mußte daran denken, wo wir hätten sein können, wenn auf der letzten Generalkonferenz gründliche Arbeit geleistet worden wäre. Tief beeindruckt war ich von Szenen, die ich neulich während der Nacht sah. Eine große Bewegung — ein Werk der Erweckung — schien an vielen Orten stattzufinden. Unsere Leute fanden sich einmütig zusammen und antworteten so auf Gottes Ruf."

Mo - Von Babel nach Pfingsten

- Apg.2:1-5 Die Ausgießen des Geistes ruft die Menschen aus allen Heidenvölkern zu Christus. Ähnliches wird sich in Zukunft beim Aufgießen des Geistes im Spätregen bekunden.
- Off.18:1-4 Als Folge des Spätregens wird in naher Zukunft der laute Ruf erschallen und die Menschen aus Babylon zur Umkehr rufen. Es ist vergleichbar mit der Pfingstpredigt des Petrus. Zu dieser Zeit wird die Gemeinde wieder in ungeheurer Geschwindigkeit wachsen.
- 1.Mo.11:1-4 Damals zu Babel wollten sich die Menschen einen Namen machen und einen Turm bauen, der bis in den Himmel reicht. Ihr Vorhaben war sich selbst zu Gott zu machen und die höchste Instanz auf Erden zu bilden.
Die treuen, gottesfürchtigen Menschen hätten unter diesem Zwang gelitten und wären unter Verfolgung geraten. Deshalb zerschlug Gott die Vorhaben der Regierenden und verwirrte die Sprache der Menschen.
Hier ist erkennbar, dass Selbsterhöhung immer zu Trennung führt.
Gott kann Selbsterhöhung nie segnen.
- Mt.20:26-28 Unter dem Volk Gottes soll es nicht so sein. Wir sollen einander dienen, füreinander beten, uns umeinander sorgen. Wenn sich die Gemeinde auf diese Art und Weise vor Gott demütigt wird er sie erheben.
- Jer.5:24-26 Der Spätregen wird durch die Gottlosen im Volk aufgehalten. Jeder prüfe sich selbst!
- Am.9:9-12 Durch die Sichtung wird der Herr seine Gemeinde reinigen und alle aussieben, die nicht zum Leib Jesu gehören. Die Übrigen werden dann den verheißenen Segen erfahren und das Missionswerk zum Abschluss bringen.
- Off.14:12 Das Volk des Spätregens wird dadurch ausgezeichnet, dass es die Gebote Gottes hält.
- Hos.6:3 Wenn wir den Herrn ernstlich suchen werden, wird der Spätregen kommen

Di – Einheit in Gemeinschaft

- Apg.2:42 - Lehre; - Gemeinschaft; - Brotbrechen; - Gebet
das waren die Kennzeichen der ersten Gemeinde

Cannstatt Study Hour

4. Quartal 2018: Einheit in Christus • Lektion 5: Wie die erste Gemeinde Einheit erlebte

- Apg.2:43 Wollen auch wir in unserer Generation diese Wunder erleben müssen wir das tun, was in Vers 42 beschrieben ist!
- Zeichen und Wunder geschahen und Gottesfurcht breitete sich aus.
vgl. Apg.5:12.14 (Symbol für den lauten Ruf am Ende der Zeiten)
- Apg.2:44-47 Täglich war die erste Gemeinde zusammen, sie teilte ihren Besitz und kümmerten sich auf diese Weise um die Ärmern. Das ist ein Opfer, dass vor Gott wohlgefällig ist.
(Heb.13:16)
- Apg.5:12-14 Das Volk achtete diese erste Gemeinde sehr. Was war der Grund? Die Wundertaten?
- Joh.13:35 Die Liebe untereinander lies das Licht der ersten Gemeinde leuchten.

Mi – Großzügigkeit und Gier

- Apg.4:32 Niemand hatte Mangel, da die Gläubigen aufeinander acht hatten.
Sie waren wie eine große Familie.
Die Bibel beschreibt sie als „ein Herz und eine Seele“. Das geht nur, wenn sie einen Leib haben. -> Christus!
- Apg.4:33-35 Die Apostel predigen die Auferstehung und die Gemeinde strebt nach himmlischen Schätzen anstatt nach irdischen. Das Wort wurde reichlich aufgenommen und die Jünger lebte nach der gute Lehre der Apostel.
- Apg.4:36.37 Joses ist die griechische Version des Namens Josef ([Gott] füge hinzu). Er wird von den Aposteln Barnabas genannt was Sohn des Trostes bedeutet. Dieser ist Besitzer eines Ackers, welcher er verkauft um die Gemeinde zu unterstützen. Es ist nicht verwerflich einen Acker zu besitzen, aber die Arbeit am Werk des Herrn soll vorrangig betrachtet werden.
- Hag.1:3-11 Solange das Werk des Herrn brach liegt wird auch der Segen auf anderen Gebieten ausbleiben. Barnabas hatte seine Prioritäten richtig gesetzt.
- Apg.9:26.27 Barnabas war derjenige, der Paulus später zu den Aposteln brachte.
- Apg 11:19-26 Barnabas sein Werk war reich gesegnet
- GNA97:1.2 Barnabas' Arbeit in Antiochia wurde reich gesegnet, und die Anzahl der dortigen Gläubigen nahm zu. Als sich das Werk entwickelte, erkannte Barnabas, dass er Hilfe brauchte, um die Möglichkeiten, die sich ihm durch Gott eröffneten, effektiver nutzen zu können. Er reiste deshalb nach Tarsus und suchte Paulus. Dieser hatte nach seinem Weggang aus Jerusalem seit einiger Zeit im Gebiet von "Syrien und Zilizien" gearbeitet und dort den Glauben gepredigt, "den er früher zu zerstören suchte." (Galater 1,21.23). Barnabas fand Paulus und konnte ihn dazu gewinnen, als sein Mitarbeiter im Predigtdienst mit ihm nach Antiochia zurückzukehren.
In dieser bevölkerungsreichen Stadt bot sich Paulus ein vorzügliches Arbeitsfeld. Seine Gelehrsamkeit, seine Weisheit und sein Eifer übten einen mächtigen Einfluss auf Einwohner und Besucher dieses Kulturzentrums aus. Er erwies sich als genau der Helfer, den Barnabas benötigte. Ein Jahr lang arbeiteten die beiden Jünger zusammen und brachten durch ihren treuen Dienst vielen Menschen die heilbringende Erkenntnis über Jesu von Nazareth, den Erlöser der Welt.
- Gal.2:11-14 Barnabas wäre fast von Petrus auf Abwege gebracht worden aber Paulus half rechtzeitig.

Cannstatt Study Hour

4. Quartal 2018: Einheit in Christus • Lektion 5: Wie die erste Gemeinde Einheit erlebte

- Apg.13:2 Barnabas und Paulus starten gemeinsam zur ersten Missionsreise
- Apg.15:36-41 Johannes Markus ist der Neffe des Barnabas. Paulus und Barnabas trennen sich hier und arbeiten fortan getrennt am Werk.
Nach der Überlieferung soll Barnabas, der jetzt mit Johannes Markus nach Zypern reist, dort später im Jahr 61 als Märtyrer gestorben sein.
- Apg.5:1-5 Im Gegensatz zu dem fromme Barnabas wird von Lukas im Anschluss über Ananias berichtet. Ananias tat was Böse war in den Augen des Herrn indem er die Gemeinde und damit Gott selbst betrog.
Genau wie Barnabas besaß auch Ananias ein Stück Land welches er verkaufte. Doch behielt dieser im Gegensatz zu seinem treuen Bruder Barnabas einen Teil davon zurück während er angab alles gespendet zu haben.
Zunächst muss gesagt werden, dass Ananias nicht verpflichtet war seinen Besitz zu verkaufen. Er hätte das Land behalten können.
Auch hätte er das Land verkaufen und den Erlös behalten können. Es war ja seins. Ebenso hätte er das Land verkaufen und einen Teilbetrag der Gemeinde spenden können. Es ist seine eigene Entscheidung.
Was er aber tat war Heuchelei und Raub - er gab an das Grundstück der Gemeinde gespendet zu haben und vergriff sich dann an dem was der Gemeinde gehörte.
Petrus sagt, dass der Satan das Herz des Ananias erfüllt habe. Die alte Schlange aus Eden, dessen Nachkommen die Feinde der Gemeinde herausgehen werden (1.Mo. 3:15). Später nannte Johannes der Täufer die Pharisäer „Schlangenbrut“ (Mt.3:7).
- GNA 47:1.2 „In schroffem Gegensatz zur Wohltätigkeit der Gläubigen stand das Verhalten von Hananias und Saphira, deren Erfahrung durch den inspirierten Verfasser aufgezeichnet wurde. Sie bleibt ein dunkler Fleck in der Geschichte der Urgemeinde. Zusammen mit anderen hatten diese vorgeblichen Jünger das Evangelium aus dem Mund der Apostel vernehmen dürfen. Sie hatten gemeinsam mit anderen Gläubigen erlebt, wie nach dem Gebet der Apostel „die Stätte, wo sie versammelt waren“, erbebe und sie „alle vom Heiligen Geist erfüllt“ wurden. (Apostelgeschichte 4,31). Das hatte alle Versammelten zutiefst beeindruckt, und unter dem direkten Einfluss von Gottes Geist hatten Hananias und Saphira gelobt, den Erlös vom Verkauf eines bestimmten Grundstücks dem Herrn zu geben.
Später gaben sie Regungen der Habsucht nach und betrübten dadurch den Heiligen Geist. Sie begannen ihr Versprechen zu bedauern und verloren bald den wohlthuenden Einfluss des Segens, der ihre Herzen mit dem Wunsch erfüllt hatte, etwas Großzügiges für die Sache Christi zu tun. Sie meinten, zu voreilig gewesen zu sein und ihren Entschluss noch einmal überlegen zu müssen. Also besprachen sie die Angelegenheit miteinander und entschlossen sich, ihr Gelübde nicht zu erfüllen. Sie sahen aber, wie die Spender, die sich von ihren Besitztümern trennten, um dem Mangel ihrer ärmeren Mitbrüder abzuhelpen, unter den Gläubigen hoch angesehen waren. Sie schämten sich jedoch, ihre Mitbrüder wissen zu lassen, dass sie in ihrer Selbstsucht nicht bereit waren, das herzugeben, was sie feierlich Gott geweiht hatten. So beschlossen sie ganz bewusst, ihren Besitz zu verkaufen und so zu tun, als ob der gesamte Erlös in den gemeinsamen Fonds flösse. In Wirklichkeit aber behielten sie einen großen Teil des Geldes für sich zurück. Auf diese Weise würden sie ihren Lebensunterhalt auf Kosten der Gemeindekasse sichern und gleichzeitig die Hochachtung ihrer Geschwister gewinnen.“

Do – Denkt an die Armen

- 2.Kor.9:10-14 Durch das Versorgen der Armen erkennen diese die Liebe Gottes. Sie werde durch die Taten, die sie in den Geschwistern sehen dazu angehalten Gott zu loben. Und nicht nur das: Jeder Geber bereitet sich selbst auch vor dem Herrn zu begegnen.
- Mt.25:37-40 Was wir einem anderen Gutes tun, dass rechnet Christus uns als Gerechtigkeit an.